

# Kleine Schläuche zum Löschen, grosse auch zum Schleppen

**MARTHALEN** Ihr Jahresprogramm hat die Stützpunktfeuerwehr Weinland mit einem Atemschutz-Leistungstest begonnen. Und Projekte gestartet, um ihren Wirkungskreis zu erweitern, zum Beispiel auf Gewässern.

80 Einsätze leistete die Stützpunktfeuerwehr Weinland im vergangenen Jahr – mehr als Übungen stattfanden. Im ersten Lockdown hätten sie diese ganz ausgesetzt, sagt Ausbildungschef



Peter Stutz (Bild). Und auch das letzte halbe Jahr sei auf kleiner Flamme gelaufen. Auf Dauer geht das nicht. «Wir haben viel Material, wir müssen üben», sagt er. «Wer die Nummer 118 wählt, ist in Not und erwartet professionelle Hilfe.»

2021 wird feuerwehrtechnisch anders. Die Züge wurden ebenso geteilt wie die Orte (Marthalen, Ossingen/Truttikon/Neunforn, Rheinau) und das Kader. Nur bei Einsätzen gibts Vermischungen. Die ersten Übungen fanden während der ganzen letzten Woche statt, wegen der Teilungen von 17.30 bis 22.30 Uhr in kleinen Gruppen. Beim Besuch der Zeitung am Donnerstag waren drei Zweiergruppen im Einsatz, drei Übungsleiter sowie Peter Stutz, der den Parcours vorbereitet hatte.

## Alle machen mit

Auch der frisch zum Offizier Beförderung schult die Trageinheit mit Pressluftflasche und zurt die Gurte über der neuen gelben Jacke fest, die er zuvor von Kommandant Heier Wipf erhalten hat. In den Ohren dürfte ihm auch noch der Satz von Martin Günthardt sein. Der Gemeindepräsident von Ossingen und Präsident des Feuerwehrzweckverbandes sagte, das Wichtigste bei einem Einsatz sei, alle seine Leute wieder heil retour zu bringen.

Die Sicherheit seiner Leute hat für Ausbildungschef Peter Stutz denn auch oberste Priorität. Zum Start des Jahresprogramms liess er die ganze Truppe zum Atemschutz-Leistungstest antre-



**Der Bahnhof als Übungsgelände für den Atemschutz-Leistungstest: Auf der Rampe mussten je zwei Schlauchrollen getragen und die Treppe acht Mal rauf und runter gegangen werden.**

Bild: spa

ten, entwickelt von Ostschweizer Feuerwehren. «Der Test zeigt, ob die Leute fit sind», sagt er. Wichtig ist dabei aber auch der Teamgedanke. Fünf Posten müssen zu zweit absolviert werden, parallel. Wie im Echteintritt bleibt man zusammen, das schwächere Glied gibt das Tempo vor.

« Wir müssen üben: Wer die Nummer 118 wählt, ist in Not und erwartet professionelle Hilfe. »

Peter Stutz, Ausbildungschef Feuerwehr Weinland

Der Parcours muss mit einer Füllung geschafft werden, 6 Liter à 300 Bar komprimiert, also mit rund 1800 Litern Luft. Wer gemütlich unterwegs ist, verbraucht rund 8 Liter, unter Anstrengung 60 Liter – eine Flasche reicht also

höchstens für eine halbe Stunde. Mit Atemschutz 450 Treppenstufen steigen (Übung 2) ist anstrengend. Ebenso, über Hindernisse zu steigen und unten durchzukriechen, einen Schlauch aufzurollen oder Gewichte zu schleppen. Nur die 100 Meter «Gehen ohne Last» bei Posten 1 können als Einlaufen bezeichnet werden.

Etwa 15 Minuten sind die AdF (Angehörigen der Feuerwehr) unterwegs, einige haben in dieser Zeit mehr als die Hälfte des zur Verfügung stehenden Sauerstoffs verbraucht. Eine Aussage über deren Fitnesszustand sei dies nicht, sagt Peter Stutz. Die Zahlen werden zwar notiert, aber nicht, um eine Rangliste zu erstellen, sondern um sie bei gelegentlicher Wiederholung des Tests miteinander zu vergleichen.

Das Übungsgelände war beim Feuerwehrgebäude angelegt, aber auch der

Bahnhof Marthalen wurde miteinbezogen. Und so staunten Zugreisende zum Teil nicht schlecht, als sie auf der Treppe Feuerwehrleute kreuzten, die in Vollmontur acht Mal hoch und runter gingen. Auch ein älteres Paar verfolgte das Geschehen und meinte fast neidisch, die Männer hätten wenigstens funktionierende Masken.

## Bald mit Boot

Eine Frau und 97 Männer zählt die Feuerwehr Weinland (Marthalen, Neunforn, Ossingen, Truttikon, Rheinau), inklusive sechs Nachwuchskräfte von der Jugendfeuerwehr. Zehn wurden befördert, zum Oberleutnant (1), zu Leutnants (3) und zu Korporälen (6). Andere haben neue Aufgaben ins Auge gefasst. Bis Anfang 2022 will die Feuerwehr Weinland eine First-Responder-Gruppe aufgebaut haben. Diese

kommt bei Personenrettungen zum Einsatz, bis die Profis der Sanität eintreffen. Das Interesse innerhalb des Korps sei gross, freut sich Peter Stutz. Für die Ausbildung und Organisation wird die Feuerwehr durch den Rettungsdienst des KSW unterstützt.

Und ebenfalls fit macht sich die Feuerwehr Weinland für Gewässer. Vor zwei Jahren seien sie an den Rhein ausgerückt, aber ohne die richtigen Einsatzmittel (und ohne die eigenen Leute in Gefahr zu bringen) keine grosse Hilfe gewesen. Aufgeboten zu werden und nichts machen zu können, «ist das Schlimmste», sagt Peter Stutz. Ende 2020 haben AdF deshalb mit dem Schwimmtraining begonnen und wollen die Prüfung der Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) ablegen. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Seepolizei wird der Fahrzeugpark um ein Boot erweitert, um das Gebiet zwischen Eglisau und dem Rheinfluss abzudecken. Da der Rhein ein internationales Gewässer ist, sind auch die Feuerwehrkameraden von Jestetten involviert. «Wir hoffen, im Herbst 2021 bereit zu sein.»

## Neue Schläuche

Neu, aber freilich weniger auffällig ist, was sich hinter der Abdeckung des Tanklöschfahrzeugs verändert hat. Dort führt die Feuerwehr Weinland nun dünnere Schläuche mit, vor allem für Ersteinsätze. Mit 25 Millimetern Durchmesser sind sie deutlich kleiner und mit weniger Personal zu handhaben als die gängigen mit 40 Millimetern. Bei drei Einsätzen konnte das neue Material bereits verwendet werden. Vor allem beim Vorfall im Landiturm, als Löschwasser auf 25 Meter Höhe gebracht werden musste, hätten die Feuerwehrleute den Vorteil deutlich leichter Last gespürt.

Zum Üben beim Atemschutztest vergangene Woche hätten sie wohl auch lieber die neuen Schläuche getragen statt die alten schweren. (spa)

Mehr auf: [www.andelfinger.ch](http://www.andelfinger.ch)



## Leiser Wechsel im Feuerwehrkommando

**REGION** Seit Anfang Jahr obliegt das Kommando der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung Rolf Hürlimann. Der 48-Jährige übernahm von Hauptmann Martin Käser, der als Leutnant weitermacht.

«Mit alles» gibts zurzeit wohl nur einen Döner. Selbst Wechsel in einem Feuerwehr-Kommando werden in Zeiten von Corona still vollzogen. Normal wäre, eine solche Übergabe an einer Schlussübung mit mehr oder weniger aufwendigem Brimborium zu feiern. Wer noch Bilder vom Abschied von Zugchef Andi Wanner von der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung («AZ» vom 8.11.2019) im Kopf hat, weiss, dass ein abtretender Kommandant somit eher

mit «mehr» als mit «weniger» zu rechnen hätte.

Ein gebührender Abschied kann Martin Käser aber noch blühen. Der Chef des Andelfinger Kommunalbetriebs hat zwar nach acht Jahren das Kommando abgegeben, bleibt der Organisation aber als Leutnant erhalten. Die Altersguillotine 50 gilt schon länger nicht mehr. Er arbeite in der Region, sei fit und habe vor allem Freude an der Feuerwehr, sagt er. Und ergänzt: Das Kommando wisse, dass er niemandem einen Platz wegnehmen wolle und sich noch weiter degradieren liesse, wenn Nachwuchs dränge.

## Graben schliessen

So hat er es ja selber bereits vorgemacht. Mit Rolf Hürlimann stand sein Stellvertreter parat für höhere Aufgaben. Dieser will den Graben zwischen den Zü-

gen Nord und Süd schliessen und die Lasten innerhalb der Feuerwehr auf mehrere Schultern verteilen. Bei sämtlichen Funktionen sollen deshalb Stellvertreterregelungen eingeführt werden.

Der Humliker Gemeinderat Wolfgang Dunker bedankte sich als Präsident namens des Feuerwehrzweckverbandes beim scheidenden Kommandanten «für seine kompetente Art bei Einsätzen und die vielen Stunden privater Entbehrungen» und wünschte dem neuen Kommandanten Rolf Hürlimann einen reibungslosen Start und alles Gute.

In der Feuerwehr selber war der Wechsel längst bekannt. Im Dezember besuchten Martin Käser und Rolf Hürlimann die Übungen, die in Fünfergruppen abgehalten wurden, und gaben ihnen als Dankeschön ein Präsent ab – eine Tasche nicht mit allem, aber mit Weinländer Spezialitäten. (spa)



Martin Käser (l.) hat das Kommando Rolf Hürlimann übergeben.

Bild: Archiv